

Grenzenloses Vertrauen

„Das Grundgefühl meiner Kindheit war die Geborgenheit in der Liebe (...) Grenzenloses Vertrauen in die Menschen und die Welt ging davon aus.“, schreibt Peter Lampasiak zu Beginn seiner Lebenserinnerungen über seine Eltern. Ein wunderbarer Satz! Dass er nicht nur schön formuliert ist, sondern wahr sein muss, leuchtet jedem ein, der Peter begegnet, mit ihm gelebt und gearbeitet hat, denn gerade das ist es, was ihn auszeichnet und wodurch der heute 90-Jährige auf ein gelungenes Leben zurückblicken kann: Grenzenloses Vertrauen in die Menschen und die Welt. Was Peter eigentlich war und ist, ist schwer zu sagen: Ein begnadeter Waldorflehrer, ein genialer Plastiker, ein jugendbewegter Wandergruppenleiter, ein Naturfreund, ein drahtig-graziler Volkstänzer, ein politisch engagierter Zeitgenosse. Mit 79 Jahren kündigte er an, dieses sei nun wirklich das letzte Mal... und sprang mit seinem alljährlichen Salto über das Johanni-Feuer!

An den Lagerfeuern erzählte Peter den teilnehmenden Jugendlichen der Wandergruppe immer wieder auch Begebenheiten aus seinem Leben. Manche baten ihn, seine Biografie eines Tages aufzuschreiben. Kay Schweigmann-Greve, ein Altschüler der Freien Waldorfschule Hannover-Maschsee, schuf die Voraussetzungen für das Erscheinen dieses Bandes und beschreibt in einem hinreißenden Vorwort die Bedeutung, die die Begegnung mit seinem Lehrer für ihn als Schüler und politisch engagierten Jugendlichen hatte. Nach dem Unterricht geht er – wie auch andere – zum Schnitzen in Lampasiaks Werkstatt: „Ohne, dass ich es richtig merkte, war die Schule ein Ort geworden, an dem ich sein wollte und wo ich auch nach dem Unterricht Wesentliches erlebte.“ Auf den Wandergruppenfahrten gelingen die schönsten Naturbegegnungen. „Auf einer der Fahrten löste Peter ein Erlebnis in mir aus, das meine spätere Sicht der Welt ganz wesentlich geprägt hat (...) Erst viele Jahre später habe ich im Philosophiestudium verstanden, was ich erlebt hatte: Ich hatte die monistische Einheit der Welt erlebt, die Spinoza als deus sive natura bezeichnet (...).“

Es liegt gewiss in der Natur der Sache, dass die Kindheit einen so großen Raum einnimmt, wenn sich ein 90-Jähriger erinnert. Berührend ist, wie der kleine Peter in wirtschaftlich einfachsten, aber freiheitlichen Verhältnissen eine schöne Kindheit in und um Berlin mit Naturerlebnissen durchlebt, die ihn ein Leben lang tragen wird. Früh schon werden in der Familie u.a. linke Lieder gesungen, bis durch Denunziation die Gestapo in der Küche steht und der Vater ins Gefängnis kommt. Als junger Soldat bei der

Fliegerabwehr erlebt er das Ende des Krieges, in dem er seinen Bruder verliert. Schicksalhaft, wie sich durch Begegnungen dann sein plastisches Talent Bahn bricht und später auch der Zugang zum Lehrerberuf.

Alle Menschen, die Peter kennen, werden mit warmem Interesse seine Erinnerungen lesen und die vielen Fotos seines Lebens und seiner Kunstwerke betrachten. Für sie ist auch interessant, was nicht darinnen steht: Zum Beispiel wird die ganze Schulgründung der FWS Hannover-Bothfeld durch die Gründungslehrer Brigitte und Peter Lampasiak auf knapp vier Seiten abgehandelt..! Zu empfehlen ist das Buch darüber hinaus jedem, der sich für einen besonderen, individuellen Lebensweg auf dem gesellschaftspolitisch-geschichtlichen Hintergrund des 20. und 21. Jahrhunderts interessiert – und als individuelles Beispiel dafür, wie man ein guter Waldorflehrer wird.

Johannes Denger

Peter Lampasiak

Erinnerungen aus einem Leben im 20. Und 21. Jahrhundert.

271 Seiten, Spurbuchverlag 2018

ISBN 978-3-88778-551-2

Euro 26,80 €

Spurbuchverlag

spurbuch.de

info@spurbuch.de